



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
University Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2011

**Ehre, wem Ehre gebührt. KHM-Forschungspreis Hausarztmedizin
2011/KHM-Kopf des Jahres 2011**

Suske, W

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-60665>

Journal Article

Published Version

Originally published at:

Suske, W (2011). Ehre, wem Ehre gebührt. KHM-Forschungspreis Hausarztmedizin 2011/KHM-Kopf des Jahres 2011. PrimaryCare, 11(13):229-230.

Winfried Suske

Ehre, wem Ehre gebührt

KHM-Forschungspreis Hausarztmedizin 2011 / KHM-Kopf des Jahres 2011



Wie bereits schon früher an dieser Stelle berichtet, holte dieses Jahr nicht eine Forschungsarbeit aus der Praxis, sondern eine Arbeit für die Praxis den mit 30 000 Schweizer Franken dotierten «KHM-Forschungspreis Hausarztmedizin» – gestiftet von Mepha. Die glücklichen Gewinner sind Pascal Seitz, Prof. Dr. med. Thomas Rosemann und Dr. Carola A. Huber vom Institut für Hausarztmedizin der Universität Zürich und Prof. Dr. med. Jochen Gensichen vom Institut für Allgemeinmedizin am Universitätsklinikum Jena (D). Das Viererteam hat einen umfangreichen systematischen Review zum Diabetesmanagement in der Grundversorgung und Ansätzen zu dessen Verbesserung verfasst, der vor kurzem in der Zeitschrift «Diabetes, Obesity and Metabolism» veröffentlicht wurde¹. Die Preisverleihung fand am 16. Juni im Rahmen des Präsidialen KHM-Forschungspreissymposiums an der 13. KHM-Fortbildungstagung in Luzern statt.

Die Jury des KHM hatte dieses Mal die Wahl unter 15 eingereichten Arbeiten zu treffen. Wie Jury-Präsident Prof. Hans Stalder in seiner Laudatio durchblicken liess, hätte er gerne eine Praktikerin oder einen Praktiker ausgezeichnet. Er freue sich jedoch, dass 2011 erstmals das Institut für Hausarztmedizin der Universität Zürich bei der Preisvergabe berücksichtigt werden konnte. Besonders erfreulich sei aus seiner Sicht, dass ein «cand. med.» – Pascal Seitz legt erst im Laufe des Jahres sein Staatsexamen ab – massgeblich an der Entstehung der prämierten Arbeit beteiligt war und am Symposium die Arbeit im Namen des Teams vorstellte.

Kombinierte Interventionen sind am wirksamsten

Co-Preisträger Pascal Seitz legte den «künftigen Kolleginnen und Kollegen» in seinem prägnanten Referat Hintergrund, Methoden und Ergebnisse der Metastudie dar, in welche die Daten von über 68 randomisierte kontrollierte Studien zum Thema Diabetes-Interventionen in der Hausarztpraxis eingegangen waren. Es zeigte sich,



Abbildung 2

Freuen sich für die Gewinner des KHM-Forschungspreises Hausarztmedizin 2011: Jury-Präsident und KHM-Vizepräsident Prof. Dr. med. Hans Stalder (Chêne-Bougeries, ganz links) und Dr. Wiltrud Baier, Marketing Director Mepha Pharma AG (Aesch, ganz rechts) mit Prof. Dr. med. Rosemann (zweiter von links), Dr. Carola A. Huber und Pascal Seitz (zweiter von rechts).

dass sich kombinierte Interventionen am wirksamsten erwiesen, um die Risikofaktoren HbA_{1c}, Bluthochdruck und erhöhtes LDL-Cholesterin in den Griff zu bekommen. Konkret brachten die verbesserte Rückmeldung des Patienten an den Arzt, computergestützte ärztliche Decision-Support-Systeme, gut ausgebildete multidisziplinäre Versorgungsteams und Patientenschulungen den grössten Effekt.

Eine valide und verlässliche Schätzung des allgemeinen Verbesserungspotenzials beim Management von Diabetes in der Grundversorgung sei aber, so Pascal Seitz, trotz der eigenen neuen Erkenntnisse und einer ständig wachsenden Anzahl an Publikationen noch nicht möglich. Oft liegt dies an der Qualität der Studien. Die derzeit laufende «Chronic Care for Diabetes Study» (CARAT) des Instituts für Hausarztmedizin werde erstmals für die Schweiz spezifische Daten liefern, kündigte der Nachwuchsmediziner an.

In seinem Gastvortrag «Leckerbissen aus der Hausarztmedizin» lieferte Prof. Thomas Rosemann eine interessante Zusammenstellung von Daten und Fakten zu den Leistungen und Kosten hausärztlicher Versorgung und Forschung im europäischen Vergleich. Sein vielleicht etwas gewagtes Resümee: Viel Forschung in der Hausarztmedizin resultiert in hoher Hausarztorientierung und geringen Kosten.

Als Vertreter des Sponsors drückte Dr. Wiltrud Baier, Marketing Director von Mepha, den Stolz des Unternehmens aus, «mit dem Preis wissenschaftliche Forschungsarbeiten unterstützen zu können, die den Hausärzten in ihrer täglichen Praxisarbeit einen grossen Nutzen bringen». Mepha kündigte an, den KHM-Forschungspreis auch im nächsten Jahr wieder stiften zu wollen. Da kommt Freude auf! Die Frist für die Einreichung beim KHM ist bereits der 1. Dezember 2011 (www.kollegium.ch).



Abbildung 1

Die Preisträger des Forschungspreises Hausarztmedizin 2011: Prof. Dr. med. Thomas Rosemann, Direktor des Instituts für Hausarztmedizin der Universität Zürich, mit den beiden Hauptautoren der prämierten Studie, Dr. Carola A. Huber und Pascal Seitz vom Institut für Hausarztmedizin. Nicht auf dem Bild: Prof. Dr. med. Jochen Gensichen, Direktor des Instituts für Allgemeinmedizin am Universitätsklinikum Jena/D, Co-Autor der Preisträgerarbeit.



Abbildung 3

Marc Müller, KHM Präsident, übergibt Elisabeth Müller, die Urkunde zum «KHM Kopf des Jahres». Seit 2009 betreibt die Hausärztin und «Jung-Unternehmerin» in der Nähe ihrer eigenen Praxis in Zürich-Affoltern das «Kafi Mümpfeli».

«Kafi Mümpfeli» – erfolgreiches Experiment, das Nachahmer sucht

Die mit 2000 Schweizer Franken verbundene Auszeichnung «KHM-Kopf des Jahres» geht in diesem Jahr an Frau Dr. med. Elisabeth Müller. Seit 2009 betreibt die Hausärztin und «Jung-Unternehmerin» in der Nähe ihrer eigenen Praxis in Zürich-Affoltern das «Kafi Mümpfeli». Das bei Jung und Alt beliebte Quartiercafé ist 365 Tage im Jahr geöffnet. Eine der beiden zentralen Ideen hinter dem engagierten Projekt ist, einsamen Menschen soziale Kontakte zu ermöglichen, sagte die Geehrte in ihrem Vortrag. Und die fehlen häufig gerade an Feiertagen. Andererseits bietet das bei Jung und

Alt beliebte Lokal über 20 Angestellte Arbeit, von denen ungefähr die Hälfte geistig oder körperlich behindert oder psychisch angeschlagen ist. Sie alle erhalten den gleichen Lohn – egal wie stark behindert sie sind und wie schnell sie arbeiten können.

Vor kurzem wurde das Café in eine Stiftung umgewandelt. Als nächstes Projekt möchte Elisabeth Müller einen Fahrdienst einrichten, um auch denjenigen Menschen einen Besuch zu ermöglichen, die ihre Wohnung alleine nicht verlassen und sich kein Taxi leisten können. Zwei frisch pensionierte Herren hätten sich bereits als Fahrer angeboten, ein Fahrzeug werde demnächst angeschafft, sagte Elisabeth Müller. Wer die Stiftung Kafi Mümpfeli finanziell unterstützen möchte, findet auf der Website www.muempfeli.ch alle nötigen Angaben.

Am besten lässt man sich vom Geist des sympathischen Sozialprojekts unserer Kollegin persönlich anstecken, in dem man dem trendigen Café an der Wehntalerstrasse 286 in Zürich einen Besuch abstattet. Aber Achtung: die jedem Besucher gratis offerierten Pralines (die «Mümpfeli» eben!) bergen, wie aus gesicherter Quelle bekannt ist, eine hohe Suchtgefahr ...

Literatur

- 1 Seitz P, Rosemann T, Gensichen J, Huber CA. Interventions in primary care to improve cardiovascular risk factors and glycated haemoglobin (HbA1c) levels in patients with diabetes: a systematic review. *Diabetes Obes Metab.* 2011;13(6):479–89.

Korrespondenz:

Dr. Winfried Suske
Healthworld (Schweiz) AG
Sennweidstrasse 46
6312 Steinhausen
winfried.suske@healthworld.ch